

Heimat-Museum

Dem Heimatmuseum wurden im letzten Vierteljahr als Geschenk überwiesen:

- Elf Kontobücher aus der Mitte des 19. Jahrhunderts von Kreis-Oberinspektor a. D. Japp, Rakeburg.
- Ein eiserner Mörser mit Stößer und ein Sontopf von Verwaltungsssekretär H. Voß, Rakeburg.
- Ein Zivilstandsprotokoll von 1826 von Konrektor Garber, Rakeburg.
- Eine Sammlung Urnenscherben von Schuhmacher Rudi Walter, Mustin.
- Sechs Aufnahmen von Rakeburg um 1900 von Buchhändler Johs. Weinhard, Rakeburg.
- Ein Teekasten mit zwei Glasgefäßen und Stickereien im Deckel von Frau Dr. Anny Gerhard, Rakeburg.
- Spruch eines Hochzeitsbitters von Fräulein Haack, Mustin.
- Ein- und Ausschreibebuch der Lehrburschen im löblichen Maurer- und Steinhaueramt zu Rakeburg von 1858 von Fräulein Westphal, Rakeburg.
- Eine französische Kupfermünze von 1792 von Schäfermeister Schröder, Rakeburg.
- Eine Sammlung alter Karten und Pläne, drei Uhren mit Marmorfüßchen, zwei Seitengewehre, zwei Spazierstöcke, ein Ballstraußhalter, ein Schabkunstblatt von Frau Witwe Berger, Rakeburg.
- Ein Mahlstein und eine Steinfugel von Bauunternehmer W. Schwasta, Rakeburg.
- Dreizehn prähistorische bronzene Fundstücke von Hans Otto Ramdohr, Rakeburg.
- Eine eiserne Kanonenkugel durch Landesrat Dr. Schlüter, Rakeburg.
- Ein gesticktes Tuch von Frau Person, Zietzen b. Rakeburg.
- Verfeinertes Holz vom Segräher Berg von F. W. Warnke.
- Ein reichverzierter Schlüssel von Schuhmachermeister August Bohnhof, Rakeburg.
- Die Photographie eines Lutherbriefes von Pastor Fischer-Hübner, Rakeburg.

Bücher- und Zeitschriftenschau

Das deutsche Land und die deutsche Geschichte von Albert von Hofmann (Deutsche Verlagsanstalt. Stuttgart) ist eine völlige Neubearbeitung des älteren, einbändigen Werkes. Die 3 stattlichen Bände mit über 1200 Seiten und gegen 200 Karten, deren Register ungefähr 5000 Ortsnamen aufweisen, sind schon rein äußerlich eine achtunggebietende Leistung. Und dem, der sich in dieses kluge und aufschlußreiche Buch versenkt und der neuartigen und fesselnden Darstellung des geschichtlichen Geschehens aufmerksam folgt, dem werden sich nicht nur die Schleier von der Vergangenheit heben, ihm wird auch eine Ahnung von der Zukunft und der voraussichtlichen Entwicklung unseres Landes und seines Schicksals werden. Albert von Hofmann weist aus der Betrachtung des Landes heraus die klaren Zusammenhänge unserer Geschichte nach und zeigt, wie sie überall etwas durchaus bodenständiges war und ist. So betrachtet, wird die Geschichte in ihrer engen Verknüpfung mit der Heimat ein Element der allgemeinen Bildung werden und unser Verhältnis zur Vergangenheit wieder auf einen politisch neutralen und objektiven Boden stellen. Aus dieser einzigartigen Betrachtungsweise werden die historischen und Heimat-Vereine sich neue, lebensvolle Arbeitsgebiete erschließen und der Geschichts- und Geographieunterricht in den Schulen eine glückliche Verschmelzung erfahren. Die geniale Verknüpfung von geographischer und geschichtlicher Betrachtungsweise, die Albert von Hofmann in seinem Werke anwendet, macht das Buch für das deutsche Haus und alle heimatkundlich interessierten Kreise ganz besonders wertvoll.

Der **Lauenburgische Haushaltungskalender 1932** bringt in seinem 111. Jahrgange wiederum eine ganze Reihe von Aufsätzen, die für die Heimatgeschichte

von Bedeutung sind. Neben der „Lauenburgischen Chronik“ von Dr. Traugott Samm, berichten aus alter Zeit Siegfried Seeler, R. Vollrath, Fischer-Hübner, W. Stier, Th. Göke und Konrad Haase. Sehr amüſant und reichhaltig iſt der literariſche Teil, der neben den altbewährten und bekannten Autoren, wie Heinrich Bandlow, Wilhelm Lobſien, Boßdorf, Looschen und Haase auch jüngere Heimatſchriftſteller, wie Dobrin, Gierſche, Anna Gade u. a. zu Worte kommen läßt. Die „Amtlichen Nachrichten“ und die vielen praktiſchen Tabellen machen den Kalender zu einem allen Lauenburgern unentbehrlichen Nachſchlagebuch, das ſeine weite Verbreitung und Beliebtheit wohl verdient.

Das Land an der Elbe. Dieſe im Dienſte der engeren Heimatforſchung ſtehende Zeiſchrift iſt weiterhin ihren Zielen getreu geblieben. Als nennenswerte Neuerung ſei erwähnt, daß die einzelnen Jahrgänge jezt auch als Heft herausgegeben werden; dadurch hat der Verlag Gebrüder Borchers den Leſern der Zeiſchrift für gute und leichte Aufbewahrung derſelben einen Weg gegeben. Der ſomit geſchloſſen vorliegende Jahrgang 1930 bringt neben einer Reihe kleinerer Arbeiten heimatlichen Gepräges folgende umfangreichere Artikel: Elbzoll im 17. Jahrhundert von Th. Göke, In den Gängen von Wilhelm Hadelcr, Lauenburgs Poſtverkehr von einſt auf heute von Th. Göke, Werden und Vergehen der Kettenſchiffahrt auf der Elbe von C. Hirschberger, Poſtmeiſter Frieſe von Paſtor Seeler, Die Entwicklung der Elbſchiffahrt von Dr. Heinrich Burmeſter, Lauenburgs Marien-Kaland von Th. Göke, Die Graſen von Kielmanſegg auf Gülzow von R. Vollrath und Fenſterbierscheiben von Paſtor Seeler. Der Inhalt der Einzelnummern wird durchweg ergänzt durch den gern geleſenen Rückblick: Lauenburg vor 50 Jahren und durch Mitteilungen aus dem Heimatmuſeum. G.

Beiträge zur Handſchriftenbeurteilung von Franz Weſchke ſind bei Degener & Co. (Oswald Spohr) in Leipzig, dem rührigen Verlag familiengeſchichtlicher Werke, erſchienen (Preis: 4 RM.). Sie kommen aufs glücklichſte den Beſtrebungen entgegen, der Familienforſchung über die trockene Aufzählung von Namen und Daten hinaus Leben und Farbe zu geben. Durch 9 Tafeln und viele Abbildungen im Text wird die Schrift, die ein ernſtes Studium verlangt und verdient, erläutert.

Die Chronik der Familie Beſtmann, bearbeitet und herausgegeben von Frithjof Beſtmann, Paſtor und Stiftsprediger in Baſſum, iſt eine außerordentlich gewiſſenhafte und inhaltreiche Chronik, die in der Trittau, Delver, Hamburger und beſonders der Möllner Linie viele Namen bringt, die für Lauenburger Familien von Belang ſind.



Für die Lauenburgiſche Jugend



In dieſem Sommer konnten in unſerem Kreiſe drei Stätten zur Pflege der Leibesübungen ihrer Beſtimmung übergeben werden: der Sportplatz des Möllner Sportvereins von 1912 am Gudower Weg, die Turnhalle des Turnvereins Gut Heil in Büchen und der ſtädtiſche Sport- und Spielplatz der Stadt Mölln an der Rakeburger Chausſee. Die Schöpfung dieſer Neuanlagen zeugt von dem ungebrochenen Lebenswillen aller für die Leibesübungen Intereſſierten und der Kommunen, daß ſie trotz der Nöte der Zeit zu großen Opfern für den idealen Gedanken der Volksgemeinſchaft bereit ſind. Bei den Möllner Sportplätzen fragt ſich bloß der unbefangene Zuſchauer, ob es nicht einfacher und auch zeitgemäßer geweſen wäre, die für beide Plätze aufgewandten Mittel lieber für den Ausbau der einen, allen gemeinſamen Anlage anzuwenden. — Die Weihe der Turnhalle in Büchen fand am Sonntag, den 5. Juli ſtatt. Eine ganze Anzahl benachbarter Vereine hatten ihre Abordnungen und Turngruppen entſandt. Nach der Begrüßungsanſprache des Vorſitzenden ergriff Dr. Rudolph-Lübeck als Vertreter des Turngaus das Wort zur Weiherede. Nach ihm ſprachen noch der Kreiſjugendpfleger des Kreiſes Herzogtum Lauenburg, der Vorſitzende des Turnbezirks und die Vertreter der befreundeten Vereine, die alle